

**February 18, 1991**

**The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone  
Conversation with Soviet President Mikhail  
Gorbachev on Monday, 18 February 1991**

**Citation:**

"The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone Conversation with Soviet President Mikhail Gorbachev on Monday, 18 February 1991", February 18, 1991, Wilson Center Digital Archive, BArch, B 136/59744, 38-40. Contributed, transcribed, and translated by Stephan Kieninger.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/300109>

**Summary:**

Kohl and Gorbachev review the situation in the Baltics and Kohl reports on his meeting with Latvia's Prime Minister Godmanis.

**Original Language:**

German

**Contents:**

Original Scan

Transcript - German

Translation - English

Abteilungsleiter 2

Bonn, den 19. Februar 1991

31

37

ab am 19.2. Tä

# Entwurf

Über Herrn Chef BK  
dem Herrn Bundeskanzler

Betr.: Ihr Telefongespräch mit Präsident Gorbatschow am  
18. Februar 1991

Hiermit lege ich den Vermerk über Ihr Telefongespräch mit  
Präsident Gorbatschow mit der Bitte um Billigung vor.

Q 19/2

( Dr. Hartmann )

~~Dr. Wilson~~

1) H 64/21  
19/2

3) Zeit

D. 19/2

Vfg.:

A21562

Abteilungsleiter 2

Bonn, den 18. Februar 1991

32

38

V e r m e r k

über das Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit dem sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow am Montag, dem 18. Februar 1991

Der Bundeskanzler begrüßt Präsident Gorbatschow und bedankt sich für dessen Schreiben, insbesondere den freundschaftlichen Geist, der daraus spreche. Er werde schriftlich hierauf antworten.

Präsident Gorbatschow erklärt, er danke dem Bundeskanzler für die Art und Weise, wie er an die Dinge herangehe. Er habe Sorge, daß in den deutsch-sowjetischen Beziehungen eine Kälteperiode entstehe. Dies betreffe nicht die Position des Bundeskanzlers, im Gegenteil, er habe festgestellt, daß der Bundeskanzler klar und deutlich Position bezogen habe und er auch weiterhin im aufgeschlossenen Geiste die Probleme lösen wolle.

Es sei grundsätzlich gut, daß man einander schreibe und auch miteinander rede, aber es gebe auch die Notwendigkeit, sich zu treffen und persönlich miteinander zu sprechen.

Der Bundeskanzler stimmt dem zu und erklärt, er wolle zunächst ein paar Bemerkungen machen.

1. Er habe in der Regierungserklärung die zentrale Bedeutung, die das deutsch-sowjetische Verhältnis für ihn habe, unterstrichen sowie darauf hingewiesen, daß sich die Beziehungen zur Sowjetunion so entwickeln müßten, wie dies im Gemeinsamen Vertrag angelegt sei. Beide Seiten hätten vereinbart, ein neues Kapitel in der Geschichte aufzuschlagen und das werde man auch tun:

Er wolle ausdrücklich hinzufügen, daß seine Beziehungen zu Präsident Gorbatschow freundschaftlich seien und nicht der derzeitigen Kälte von minus fünf Grad entsprächen. Er lege großen Wert auf die Feststellung, daß sich hier nichts geändert habe.

...

- 2 -

33

39

2. Er rechne fest damit, daß der "Zwei-plusVier"-Vertrag ratifiziert werde und bitte den Präsidenten um die notwendige Unterstützung. Der Präsident habe in seinem Schreiben ein Problem berührt, über das man bereits im Kaukasus gesprochen habe. Er meine die Frage der KZ-Insassen und der Opfer pseudo-medizinischer Versuche. Er habe seine Mitarbeiter angewiesen, bald Gespräche mit der sowjetischen Seite aufzunehmen, um dieses Problem einer Lösung zuzuführen.
3. Zum Baltikum wolle er mitteilen, daß er den lettischen Ministerpräsidenten Godmanis in Bonn zu einem Gespräch empfangen und dabei den Eindruck gewonnen habe, daß dies ein Mann sei, mit dem man reden könne. Er wolle von Präsident Gorbatschow wissen, ob er einen ähnlichen Eindruck habe.

Präsident Gorbatschow bejaht dies und fügt hinzu, er sei öfter mit Godmanis zusammengetroffen.

Der Bundeskanzler fährt fort, er habe Godmanis gesagt, daß man jetzt nicht mit Gewalt eine Sache lösen dürfe, die über Nacht nicht zu lösen sei. Er habe ihm ausdrücklich erklärt, daß er keinerlei Zweifel habe, daß Michail Gorbatschow die Charta von Paris ernst nehme und daß Gewalt kein Mittel sei, um die anstehenden Probleme zu lösen, sondern daß ein konstruktiver Dialog geführt werden müsse, auch mit Blick auf die Minderheit in Lettland.

4. Er wolle von Präsident Gorbatschow wissen, wie er die Entwicklung im Golf beurteile und was er zum Besuch des irakischen Außenministers Aziz sagen könne.

Präsident Gorbatschow erwidert, er wolle in ein paar Stichworten auf die angeschnittenen Fragen eingehen.

1. Zur Regierungserklärung:

Hieran habe er gedacht, als er davon sprach, daß der Bundeskanzler seine Position nicht verändert habe. Das gelte insbesondere für die Feststellung, daß das deutsch-sowjetische Verhältnis zentrale Bedeutung habe.

...

- 3 -

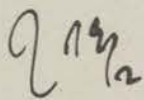
34

40

2. Der Bundeskanzler könne mit seiner festen Unterstützung bei der Ratifizierung des "Zwei-plus-Vier"-Vertrages rechnen, obwohl der Ratifizierungsprozeß noch einige wichtige Fragen aufwerfe. Er rechne jedoch damit, daß alles normal laufe.
3. Zum Baltikum:  
Er habe schon früher geäußert, daß es keinen anderen Weg gebe, als den der Verhandlungen, auch bei der Frage der Selbstbestimmung. Die Lage in Lettland sei mit großen Gefahren verbunden. Man dürfe nicht vergessen, daß fünfzig Prozent der Bevölkerung Nicht-Letten seien. Er habe jetzt eine Kommission für jede Republik einberufen.
4. Zum Golf:  
Er habe soeben eine Pause in seinen Gesprächen mit Außenminister Aziz eingelegt. Das Gespräch sei sehr ernsthaft gewesen und er werde den Bundeskanzler unverzüglich über das Ergebnis informieren.

Der Bundeskanzler und Präsident Gorbatschow verabreden abschließend, morgen noch einmal miteinander zu telefonieren, wobei der Bundeskanzler einen Zeitpunkt vor 11.00 Uhr MEZ vorschlägt.

Präsident Gorbatschow erklärt, er wolle diesen Vorschlag berücksichtigen.



( Dr. Hartmann )

Abteilungsleiter 2

Bonn, den 18. February 1991

**V e r m e r k**

**über das Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit dem sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow am Montag, dem 18. Februar 1991<sup>[1]</sup>**

Der Bundeskanzler begrüßt Präsident Gorbatschow und bedankt sich für dessen Schreiben, insbesondere den freundschaftlichen Geist, der daraus spreche. Er werde schriftlich hierauf antworten.

Präsident Gorbatschow erklärt, er danke dem Bundeskanzler für die Art und Weise, wie er an die Dinge herangehe. Er habe Sorge, daß in den deutsch-sowjetischen Beziehungen eine Kälteperiode entstehe. Dies betreffe nicht die Position des Bundeskanzlers, im Gegenteil, er habe festgestellt, daß der Bundeskanzler klar und deutlich Position bezogen habe und er auch weiterhin im aufgeschlossenen Geiste die Probleme lösen wolle.

Es sei grundsätzlich gut, daß man einander schreibe und auch miteinander rede, aber es gebe auch die Notwendigkeit, sich zu treffen und persönlich miteinander zu sprechen.

Der Bundeskanzler stimmt dem zu und erklärt, er wolle zunächst ein paar Bemerkungen machen,

1. Er habe in der Regierungserklärung die zentrale Bedeutung, die das deutsch-sowjetische Verhältnis für ihn habe, unterstrichen sowie darauf hingewiesen, daß sich die Beziehungen zur Sowjetunion so entwickeln müßten, wie dies im Gemeinsamen Vertrag angelegt sei. Beide Seiten hätten vereinbart, ein neues Kapitel in der Geschichte aufzuschlagen und das werde man auch tun.

Er wolle ausdrücklich hinzufügen, daß seine Beziehungen zu Präsident Gorbatschow freundschaftlich seien und nicht der derzeitigen Kälte von minus fünf Grad entsprächen. Er lege großen Wert auf die Feststellung, daß sich hier nichts geändert habe.

2. Er rechne fest damit, daß der "Zwei-plus-Vier"-Vertrag ratifiziert werde und bitte den Präsidenten um die notwendige Unterstützung. Der Präsident habe in seinem Schreiben ein Problem berührt, über das man bereits im Kaukasus gesprochen habe. Er meine die Frage der KZ-Insassen und der Opfer pseudo-medizinischer Versuche. Er habe seine Mitarbeiter angewiesen, bald Gespräche mit der sowjetischen Seite aufzunehmen, um dieses Problem einer Lösung zuzuführen.

3. Zum Baltikum wolle er mitteilen, daß er den lettischen Ministerpräsidenten Godmanis in Bonn zu einem Gespräch empfangen und dabei den Eindruck gewonnen habe, daß dies ein Mann sei, mit dem man reden könne. Er wolle von Präsident Gorbatschow wissen, ob er einen ähnlichen Eindruck habe.

Präsident Gorbatschow bejaht dies und fügt hinzu, er sei öfter mit Godmanis zusammengetroffen.

Der Bundeskanzler fährt fort, er habe Godmanis gesagt, daß man jetzt nicht mit Gewalt eine Sache lösen dürfe, die über Nacht nicht zu lösen sei. Er habe ihm ausdrücklich erklärt, daß er keinerlei Zweifel habe, daß Michail Gorbatschow die Charta von Paris ernst nehme und daß Gewalt kein Mittel sei, um die anstehenden Probleme zu lösen, sondern daß ein konstruktiver Dialog geführt werden müsse, auch mit Blick auf die Minderheit in Lettland.

4. Er wolle von Präsident Gorbatschow wissen, wie er die Entwicklung Golf beurteile und was er zum Besuch des irakischen Außenministers Aziz sagen könne.

Präsident Gorbatschow erwidert, er wolle in ein paar Stichworten auf die angeschnittenen Fragen eingehen.

**1. Zur Regierungserklärung:**

Hieran habe er gedacht, als er davon sprach, daß der Bundeskanzler seine Position nicht verändert habe. Das gelte insbesondere für die Feststellung, daß das deutsch-sowjetische Verhältnis zentrale Bedeutung habe.

2. Der Bundeskanzler könne mit seiner festen Unterstützung bei der Ratifizierung des

"Zwei-plus-Vier"-Vertrages rechnen, obwohl der Ratifizierungsprozeß noch einige wichtige Fragen aufwerfe. Er rechne jedoch damit, daß alles normal laufe.

### 3. Zum Baltikum:

Er habe schon früher geäußert, daß es keinen anderen Weg gebe, als den der Verhandlungen, auch bei der Frage der Selbstbestimmung. Die Lage in Lettland sei mit großen Gefahren verbunden. Man dürfe nicht vergessen, daß fünfzig Prozent der Bevölkerung Nicht-Letten seien. Er habe jetzt eine Kommission für jede Republik einberufen.

### 4. Zum Golf:

Er habe soeben eine Pause in seinen Gesprächen mit Außenminister Aziz eingelegt. Das Gespräch sei sehr ernsthaft gewesen und er werde den Bundeskanzler unverzüglich über das Ergebnis informieren.

Der Bundeskanzler und Präsident Gorbatschow verabreden abschließend, morgen noch einmal miteinander zu telefonieren, wobei der Bundeskanzler einen Zeitpunkt vor 11.00 Uhr MEZ vorschlägt.

Präsident Gorbatschow erklärt, er wolle diesen Vorschlag berücksichtigen.

(Dr. Hartmann)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59744, 38-40.

Head of Department 2  
Bonn, den 18 February 1991

### **M e m o r a n d u m**

#### **on the Chancellor's Telephone Conversation with Soviet President Mikhail Gorbachev on Monday, 18 February 1991<sup>[1]</sup>**

The Chancellor welcomes President Gorbachev, thanking him for his letter and, in particular, its amicable tone. He would respond in writing.

President Gorbachev expressed his gratitude for the way the Chancellor was approaching things. He was concerned about the emergence of a chill in German-Soviet relations. This was not about the Chancellor – quite to the contrary. His observation was that the Chancellor's position was clear in indicating his determination for the open-minded and practical solution of problems. Basically, it was good to write to each other, but there was also a necessity to see each other and talk in person.

The Chancellor agrees, saying he wanted to make a couple of remarks.

1. In his government declaration, he emphasized the pivotal relevance of the German-Soviet relationship, underlining the importance of a good bilateral relationship as stipulated in the joint treaties. Both sides had agreed to open up a new chapter of history – and one would do the right thing.

He wanted to underline his amicable relations to President Gorbachev – this was not corresponding to the current temperature of -5 degrees. He was placing emphasis on the fact that nothing had changed.

2. He firmly counted on the ratification of the "Two-plus-Four" Treaty and asked the President for the support necessary. In his letter, the President had touched a problem that we had already discussed in the Caucasus. He referred to the question of concentration camp inmates and the victims of pseudo-medical experiments. His staff was under instruction to start negotiations with the Soviet side in order to bring about a resolution.

3. With regards to the Baltics, he wanted to share the fact that he had received Latvian Prime Minister Godmanis for a meeting in Bonn and he had gained the impression that this was a man with whom one could discuss things. He wanted to ask President Gorbachev if he had a similar estimate.

President Gorbachev answered in the affirmative saying that he had seen Godmanis several times.

The Chancellor continues saying that he had told Godmanis that one could not resolve an intricate issue with force. He had told him explicitly that he did not doubt President Gorbachev's respect for the Paris Charter; violence must not be a means for the resolution of problems. A constructive dialogue was needed, also with regards to the minority in Latvia.

4. He wanted to ask President Gorbachev for his assessment of developments in the Gulf and for a report on his meeting with Iraq's Foreign Minister Aziz.

President Gorbachev replied that he wanted to use some keywords in responding to the issues raised.

#### **1. On the government declaration:**

He had this in mind when the Chancellor said that he had not changed his position. This was particularly true for the conclusion that the German-Soviet relationship had pivotal relevance.

2. The Chancellor could count on his firm support with regards to the ratification of the "Two-plus-Four" Treaty, albeit that the ratification process still raised some important question. His estimate was that everything went normally.

#### **3. On the Baltics:**

Had had always been saying that there was no other option except negotiations – also with regards to the right for self-determination. The situation in Latvia carried



great risks. One must not forget that fifty per cent of the population were non-Latvians. He had just established a commission for each republic.

4. On the Gulf:

He had just put in a break in his talks with Foreign Minister Aziz. The meeting had been a very serious one so far and he would inform the Chancellor about its results right away.

The Chancellor and President Gorbachev agreed to have another telephone conversation tomorrow. The Chancellor's suggestion was to call each other at 11.00 AM CET.

President Gorbachev said he wanted to take account of this proposal.

[handwritten signature]

(Dr. Hartmann)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59744, 38-40.